

Eilbert von Eddingerode, bearbeitet von Nathalie Kruppa (*Germania Sacra. Biographische Einzelstudien*), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4488>, Göttingen 2023.

Eilbert von Eddingerode, angeblicher Domkanoniker (1269)

Eilbert von Eddingerode soll Lauenstein, Bertram und Lamay zufolge 1269 Domkanoniker in Hildesheim gewesen sein.¹ Auch wenn ein Reinold von Eddingerode (*Reinoldus de Etdingerothe*) in einer Hildesheimer Bischofsurkunde bereits zu 1215 nachgewiesen ist,² lässt sich ein Eilbert in den Quellen nicht finden – weder als Domkanoniker noch als Laie. Zu berücksichtigen ist, dass Eilbert, sollte es ihn gegeben haben, auch nach (Salzgitter-)Engerode benannt worden sein kann.³ Unter dieser Variante ist jedoch ebenfalls kein Domherr zu finden. Ein Ritter Dietmar von Engerode (*Miles quidam de Edelincredhe, Thimarus nomine ...*) stiftete auf seinem Hof in Engerode eine Frauenkommunität um 1236, die kurz danach nach Wülffinghausen verlegt worden ist.⁴

Quellen und Literatur

Joachim Barward LAUENSTEIN, *Historia Diplomatica Episcopatus Hildesiensis*. Das ist: Diplomatische Historie des Bisthums Hildesheim: Darinnen Der Civil-Militair- und Kirchen-Staat sowol der Niedersächsischen freyen Crayß-Stadt Hildesheim, als auch dieses gantzen Bisthums, umständlich abgehandelt, ... Wie auch alle darinn befindliche Stifter, Clöster, Kirchen und Schulen ... aus Archivischen

-
- 1 LAUENSTEIN, *Historia* 1, S. 229; BERTRAM, *Bisthum* 1, S. 458; LAMAY, *Domkapitel*, S. 58.
 - 2 UBHHild 1 S. 646 f. Nr. 679 (1215 Mai 1). – Zum Namen vgl. OHAINSKI/UDOLPH, *Ortsnamen Hannover*, S. 120.
 - 3 CASEMIR, *Ortsnamen Wolfenbüttel Salzgitter*, S. 143.
 - 4 UB Wülffinghausen 1 S. 20–22 Nr. 6 [etwa 1238], vgl. ebenda S. 17 f. Nr. 1 (1236 April 18).

Nachrichten ordentlich beschrieben worden 1, Hildesheim 1740. – UBHHild: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 1: bis 1221, hg. von Karl JANICKE (Publikationen aus den Königlich Preußischen Staatsarchive 65), Leipzig 1896. – Adolf BERTRAM, Geschichte des Bisthums Hildesheim 1, Hildesheim/Leipzig 1898. – Georg LAMAY, Die Standesverhältnisse des Hildesheimer Domkapitels im Mittelalter, Bonn 1909. – Urkundenbuch des Klosters Wülfighausen 1: 1236–1400, bearb. von Uwe HAGER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37/Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 12/Calenberger Urkundenbuch 11), Hannover 1990. – Uwe OHAINSKI/Jürgen UDOLPH, Niedersächsisches Ortsnamenbuch 1: Die Ortsnamen des Landkreises und der Stadt Hannover (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 37), Bielefeld 1998. – Kirstin CASEMIR, Niedersächsisches Ortsnamenbuch 3: Die Ortsnamen des Landkreises Wolfenbüttel und der Stadt Salzgitter (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 43), Bielefeld 2003.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-13734-001>